



Hinweise zur Nutzung und zu den Kopierrechten dieser Materialien

-
1. Didaktische Hinweise
 2. Nutzung und Kopierrechte
 3. Bitte um Unterstützung
-

1. Didaktische Hinweise

Ziel des Materials: Hinführung oder Vertiefung zu Kenntnissen über die politische Lage in der Zeit der Richter.

Das vorliegende Material wurde als Ergänzung zum Material "koenige2" erstellt und kann vor oder nach dem Bearbeiten dieses Arbeitsblattes eingesetzt werden. Vier Schüler (plus evtl. 1 Schüler als Erzähler) erhalten die entsprechenden Textblätter und spielen/ lesen das kleine Rollenspiel vor. Danach kann mit der Klasse diskutiert werden, welche Idee Ruben denn gehabt haben könnte (-> Israel braucht einen König). Diese Gedanken können dann die Überleitung zu "koenige2" oder auch "koenige3" bilden.

Die Grundlage dieses Rollenspiels bildet der biblische Bericht unter 1. Sam 4, 1-11

2. Nutzung und Kopierrechte

1. Copyright (c) Ralf Krumbiegel und seinen Lizenzgebern. Alle Rechte vorbehalten.
2. Das Material steht für jeden privat zur freien, aber nichtkommerziellen Verfügung. Veränderungen an den Dateien sind erlaubt, nicht aber deren Verkauf. Das Material darf über den privaten Bereich hinaus nur für unterrichtliche Zwecke benutzt werden.

Kopien (z.B. als Klassensatz) dürfen NICHT angefertigt werden. Die Kopierlizenz erhalten Sie erst beim Kauf des entsprechenden Materials (Bestellung über www.reli-shop.de).

3. Bitte um Unterstützung

Die Erarbeitung meiner Internetpräsenz mit den umfangreichen Materialien, die ich auf diese Weise zur freien nichtkommerziellen Verfügung stelle, macht nicht nur eine Menge Arbeit, sondern bereitet auch Unkosten. Wenn Ihnen meine Arbeitsblätter und Folien weiter geholfen haben, würde ich mich über den Kauf einer CD oder eine unverbindliche Spende sehr freuen. So helfen Sie mit, dass auch in Zukunft weiter an diesen Seiten gearbeitet werden kann.

Details zur Bestellung einer Material-CD oder für Ihre finanzielle Unterstützung finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.reli-mat.de/seiten/feedback/unterstuetzung.htm>

Vielen Dank für Ihre Mühe schon im Voraus.
Ich wünsche Ihnen ein gutes Arbeiten und vor allem Gottes Segen.

Ralf Krumbiegel
(www.reli-mat.de)

Ein Gespräch in einem Wirtshaus vor über 3000 Jahren

Vorinfo: Die Philister sind ein Volk, das vermutlich ursprünglich von Kreta stammte und im 13. Jhd. v. Chr. von Norden und auf dem Seeweg her in Kanaan eindrang. Nach einer großen Land- und Seeschlacht wurden sie Anfang des 12. Jahrhunderts v. Chr. von den Ägyptern geschlagen, sodass ihnen die weitere Ausbreitung nach Süden nicht möglich war. Daraufhin setzten sie sich an der Küste Kanaans fest, wo sie einen Fünf-Städte-Bund gründeten. Die Israeliten kamen etwa zur gleichen Zeit ins Land. Es entstand eine brenzlige Lage:



Philister und Ägypter
während der Seeschlacht

- Simeon: Guten Abend, habt ihr noch einen Platz für mich?
Ruben: Jaja, setz dich schnell hin und höre, was Benjamin zu berichten hat.
Benjamin: Also ich komme gerade von der Küste. Ich wollte dort Stoffe kaufen, aber dazu ist es gar nicht erst gekommen.
Ephraim: Wegen den verdammten Philistern, stimmt's?
Benjamin: Genau, es gab eine Schlacht. Die Philister lagerten bei der Stadt Afek und unsere Leute, die Israeliten, lagen bei Eben-Eser.
Simeon: Wie viele Soldaten waren das denn ungefähr?
Benjamin: Na mindestens ein paar tausend.
Ruben: Komm, erzähl schon weiter, was ist dann passiert?
Benjamin: Also beide Heere stellten sich gegenüber auf, alles war ganz still. Mein Herz schlug immer schneller. ‚Wie wird die Schlacht ausgehen?‘, fragte ich mich. Die guten Rüstungen der Philister glänzten in der Sonne und unsere Leute standen tapfer aber schlecht ausgerüstet auf der anderen Seite. Und im nächsten Augenblick erhob sich ein Kriegsgeschrei, das wohl noch bis zur Landesgrenze zu hören war.
Ephraim: Und haben wir die Philister besiegt?
Benjamin: Nein, sie waren uns einfach überlegen mit ihren scharfen Schwertern. Wir hatten keine Chance.
Ruben: Konnten sich unsere Leute wenigstens in Sicherheit bringen als sie sahen, dass die Schlacht verloren geht?
Benjamin: Einige schon, aber die Verluste waren groß, viele Männer sind im Kampf umgekommen.
Simeon: Eine echte Katastrophe, was soll nun werden?
Benjamin: Das ist noch nicht alles, es kommt noch schlimmer...
Simeon: Sag schon!
Benjamin: Die Bundeslade, unser Heiligtum, das Zeichen dass Gott bei uns ist, die Bundeslade ist...
Ephraim: ...bei den Philistern. Oh nein, jetzt ist alles zu spät.
Ruben: Wenn nicht bald etwas passiert, werden wir noch alle zu Sklaven der Philister werden. Wir müssten,... aber das geht ja auch nicht.
Ephraim: Nun sag' schon, vielleicht ist die Idee ja doch nicht so schlecht.
Ruben: Ich frage euch, wisst ihr warum die Philister fast jede Schlacht gewinnen?
Simeon: Na die haben auf ihrem Gebiet Eisen und andere Metalle gefunden. Und sie können damit etwas anfangen. Sie stellen modernste Waffen und Rüstungen her. Und wir sind einfach noch nicht soweit. Wir müssten selber Eisenwaffen herstellen können...
Benjamin: ...und die Philister haben echte Berufssoldaten, ein ganzes Heer. Und unsere Truppen bestehen zum großen Teil nur aus Bauern und Freiwilligen. Die sind zwar tapfer, aber schlecht ausgebildet.
Ruben: Richtig. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Ich habe nämlich erfahren, dass die fünf größten Städte der Philister ein Bündnis gebildet haben. Sie ziehen unter einer gemeinsamen Führung ins Feld. Wer sollte sie nun aufhalten können?
Benjamin: Du meinst wir sollten...

Ein Gespräch in einem Wirtshaus vor über 3000 Jahren

(Rolle: Simeon)

Vorinfo: Die Philister sind ein Volk, das vermutlich ursprünglich von Kreta stammte und im 13. Jhd. v. Chr. von Norden und auf dem Seeweg her in Kanaan eindrang. Nach einer großen Land- und Seeschlacht wurden sie Anfang des 12. Jahrhunderts v. Chr. von den Ägyptern geschlagen, sodass ihnen die weitere Ausbreitung nach Süden nicht möglich war. Daraufhin setzten sie sich an der Küste Kanaans fest, wo sie einen Fünf-Städte-Bund gründeten.

Die Israeliten kamen etwa zur gleichen Zeit ins Land. Es entstand eine brenzlige Lage:

Simeon: Guten Abend, habt ihr noch einen Platz für mich?

Ruben: Jaja, setz dich schnell hin und höre, was Benjamin zu berichten hat.

Benjamin: Also ich komme gerade von der Küste. Ich wollte dort Stoffe kaufen, aber dazu ist es gar nicht erst gekommen.

Ephraim: Wegen den verdammt Philistern, stimmt's?

Benjamin: Genau, es gab eine Schlacht. Die Philister lagerten bei der Stadt Afek und unsere Leute, die Israeliten, lagen bei Eben-Eser.

Simeon: Wie viele Soldaten waren das denn ungefähr?

Benjamin: Na mindestens ein paar tausend.

Ruben: Komm, erzähl noch weiter, was ist dann passiert?

Benjamin: Also beide Heere stellten sich gegenüber auf, aber war ganz still. Mein Herz schlug immer schneller. Wie wird die Schlacht aussehen? fragte ich mich. Die guten Rüstungen der Philister glänzten in der Sonne und unsere Leute standen tapfer aber schlecht ausgerüstet auf der anderen Seite. Und im nächsten Augenblick erhob sich ein Kriegsgeschrei, das wohl noch bis zur Landesgrenze zu hören war.

Ephraim: Und haben wir die Philister besiegt?

Benjamin: Nein, sie waren uns einfach überlegen mit ihren scharfen Schwertern. Wir hatten keine Chance.

Ruben: Könnten sich unsere Leute wenigstens in Sicherheit bringen als sie sahen, dass die Schlacht verloren geht?

Benjamin: Einige sind abgelaufen, aber die meisten sind gestorben. Viele Männer sind im Kampf umgekommen.

Simeon: Eine echte Katastrophe, was soll nun werden?

Benjamin: Das ist noch nicht alles, es kommt noch schlimmer...

Simeon: Sag schon!

Benjamin: Die Bundeslade, unser Heiligtum, das Zeichen dass Gott bei uns ist, die Bundeslade ist...

Ephraim: ...bei den Philistern. Oh nein, jetzt ist alles zu spät.

Ruben: Wenn nicht bald etwas passiert, werden wir noch alle zu Sklaven der Philister werden. Wir müssten,... aber das geht ja auch nicht.

Ephraim: Nun sag' schon, vielleicht ist die Idee ja doch nicht so schlecht.

Ruben: Ich frage euch, wisst ihr warum die Philister fast jede Schlacht gewinnen?

Simeon: Na die haben auf ihrem Gebiet Eisen und andere Metalle gefunden. Und sie können damit etwas anfangen. Sie stellen modernste Waffen und Rüstungen her. Und wir sind einfach noch nicht soweit. Wir müssten selber Eisenwaffen herstellen können...

Benjamin: ...und die Philister haben echte Berufssoldaten, ein ganzes Heer. Und unsere Truppen bestehen zum großen Teil nur aus Bauern und Freiwilligen. Die sind zwar tapfer, aber schlecht ausgebildet.

Ruben: Richtig. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Ich habe nämlich erfahren, dass die fünf größten Städte der Philister ein Bündnis gebildet haben. Sie ziehen unter einer gemeinsamen Führung ins Feld. Wer sollte sie nun aufhalten können?

Benjamin: Du meinst wir sollten...

**Schülerarbeitsbogen und Kopierrechte
können nur über den Kauf des entsprechenden
Materials erworben werden.**

Einfach hier bestellen:

<http://www.reli-shop.de>

Ein Gespräch in einem Wirtshaus vor über 3000 Jahren

(Rolle: Ruben)

Vorinfo: Die Philister sind ein Volk, das vermutlich ursprünglich von Kreta stammte und im 13. Jhd. v. Chr. von Norden und auf dem Seeweg her in Kanaan eindrang. Nach einer großen Land- und Seeschlacht wurden sie Anfang des 12. Jahrhunderts v. Chr. von den Ägyptern geschlagen, sodass ihnen die weitere Ausbreitung nach Süden nicht möglich war. Daraufhin setzten sie sich an der Küste Kanaans fest, wo sie einen Fünf-Städte-Bund gründeten.

Die Israeliten kamen etwa zur gleichen Zeit ins Land. Es entstand eine brenzlige Lage:

Simeon: Guten Abend, habt ihr noch einen Platz für mich?

Ruben: Jaja, setz dich schnell hin und höre, was Benjamin zu berichten hat.

Benjamin: Also ich komme gerade von der Küste. Ich wollte dort Stoffe kaufen, aber dazu ist es gar nicht erst gekommen.

Ephraim: Wegen den verdammten Philistern, stimmt's?

Benjamin: Genau, es gab eine Schlacht. Die Philister lagerten bei der Stadt Afek und unsere Leute, die Israeliten, lagen bei Eben-Eser.

Simeon: Wie viele Soldaten waren das denn ungefähr?

Benjamin: Na mindestens ein paar tausend.

Ruben: Komm, erzähl schon weiter, was ist dann passiert?

Benjamin: Ich habe die Philister gegenüber auf dem Berg gesehen. Mein Herz schlug immer schneller. "Wie wird die Schlacht ausfallen?" fragte ich mich. Die guten Rüstungen der Philister glänzten in der Sonne und unsere Leute waren aber schlecht ausgerüstet auf der anderen Seite. Und im nächsten Augenblick erhob sich ein Kriegsgeschrei, das wir noch nie an Landeszugehörigkeit zu hören war.

Ephraim: Und haben wir die Philister besiegt?

Benjamin: Nein, sie waren uns einfach überlegen mit ihren scharfen Schwertern. Wir hatten keine Chance.

Ruben: Einfach hier bestellen:

Ruben: Könnten sich unsere Leute wenigstens in Sicherheit bringen als sie sahen, dass die Schlacht verloren geht?

Benjamin: Einige schon, aber die Verluste waren groß, viele Männer sind im Kampf umgekommen.

Simeon: Eine echte Katastrophe, was soll nun werden?

Benjamin: Das ist noch nicht alles, es kommt noch schlimmer...

Simeon: Sag schon!

Benjamin: Die Bundeslade, unser Heiligtum, das Zeichen dass Gott bei uns ist, die Bundeslade ist...

Ephraim: ...bei den Philistern. Oh nein, jetzt ist alles zu spät.

Ruben: Wenn nicht bald etwas passiert, werden wir noch alle zu Sklaven der Philister werden. Wir müssten,... aber das geht ja auch nicht.

Ephraim: Nun sag' schon, vielleicht ist die Idee ja doch nicht so schlecht.

Ruben: Ich frage euch, wisst ihr warum die Philister fast jede Schlacht gewinnen?

Simeon: Na die haben auf ihrem Gebiet Eisen und andere Metalle gefunden. Und sie können damit etwas anfangen. Sie stellen modernste Waffen und Rüstungen her. Und wir sind einfach noch nicht soweit. Wir müssten selber Eisenwaffen herstellen können...

Benjamin: ...und die Philister haben echte Berufssoldaten, ein ganzes Heer. Und unsere Truppen bestehen zum großen Teil nur aus Bauern und Freiwilligen. Die sind zwar tapfer, aber schlecht ausgebildet.

Ruben: Richtig. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Ich habe nämlich erfahren, dass die fünf größten Städte der Philister ein Bündnis gebildet haben. Sie ziehen unter einer gemeinsamen Führung ins Feld. Wer sollte sie nun aufhalten können?

Benjamin: Du meinst wir sollten...

**Schülerarbeitsbogen und Kopierrechte
können nur über den Kauf des entsprechenden
Materials erworben werden.**

<http://www.reli-shop.de>

Ein Gespräch in einem Wirtshaus vor über 3000 Jahren

(Rolle: Benjamin)

Vorinfo: Die Philister sind ein Volk, das vermutlich ursprünglich von Kreta stammte und im 13. Jhd. v. Chr. von Norden und auf dem Seeweg her in Kanaan eindrang. Nach einer großen Land- und Seeschlacht wurden sie Anfang des 12. Jahrhunderts v. Chr. von den Ägyptern geschlagen, sodass ihnen die weitere Ausbreitung nach Süden nicht möglich war. Daraufhin setzten sie sich an der Küste Kanaans fest, wo sie einen Fünf-Städte-Bund gründeten.

Die Israeliten kamen etwa zur gleichen Zeit ins Land. Es entstand eine brenzlige Lage:

Simeon: Guten Abend, habt ihr noch einen Platz für mich?

Ruben: Jaja, setz dich schnell hin und höre, was Benjamin zu berichten hat.

Benjamin: Also ich komme gerade von der Küste. Ich wollte dort Stoffe kaufen, aber dazu ist es gar nicht erst gekommen.

Ephraim: Wegen den verdammten Philistern, stimmt's?

Benjamin: Genau, es gab eine Schlacht. Die Philister lagerten bei der Stadt Afek und unsere Leute, die Israeliten, lagen bei Eben-Eser.

Simeon: Wie viele Soldaten waren das denn ungefähr?

Benjamin: Na mindestens ein paar tausend.

**Schülerarbeitsbogen und Kopierrechte
können nur über den Kauf des entsprechenden
Materials erworben werden.**

Benjamin: Also beide Heere stellten sich gegenüber auf, alles war ganz still. Ich fragte mich, wie es wohl ausschauen würde, wenn ich sie sehen könnte. Ich fragte ich mich, die guten Rüstungen der Philister glänzten in der Sonne und unsere Leute standen tapfer aber schlecht ausgerüstet auf der anderen Seite. Und im nächsten Augenblick erhob sich ein Kriegsgeschrei, das wohl noch bis zur Landesgrenze zu hören war.

Einfach hier bestellen:

Benjamin: Nein, sie waren uns einfach überlegen mit ihren scharfen Schwertern.

<http://www.relli-shop.de>

Ruben: Konnten sich unsere Leute wenigstens in Sicherheit bringen als sie sahen, dass die Schlacht verloren geht?

Benjamin: Einige schon, aber die Verluste waren groß, viele Männer sind im Kampf umgekommen.

Simeon: Eine echte Katastrophe, was soll nun werden?

Benjamin: Das ist noch nicht alles, es kommt noch schlimmer...

Simeon: Sag schon!

Benjamin: Die Bundeslade, unser Heiligtum, das Zeichen dass Gott bei uns ist, die Bundeslade ist...

Ephraim: ...bei den Philistern. Oh nein, jetzt ist alles zu spät.

Ruben: Wenn nicht bald etwas passiert, werden wir noch alle zu Sklaven der Philister werden. Wir müssten,... aber das geht ja auch nicht.

Ephraim: Nun sag' schon, vielleicht ist die Idee ja doch nicht so schlecht.

Ruben: Ich frage euch, wisst ihr warum die Philister fast jede Schlacht gewinnen?

Simeon: Na die haben auf ihrem Gebiet Eisen und andere Metalle gefunden. Und sie können damit etwas anfangen. Sie stellen modernste Waffen und Rüstungen her. Und wir sind einfach noch nicht soweit. Wir müssten selber Eisenwaffen herstellen können...

Benjamin: ...und die Philister haben echte Berufssoldaten, ein ganzes Heer. Und unsere Truppen bestehen zum großen Teil nur aus Bauern und Freiwilligen. Die sind zwar tapfer, aber schlecht ausgebildet.

Ruben: Richtig. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Ich habe nämlich erfahren, dass die fünf größten Städte der Philister ein Bündnis gebildet haben. Sie ziehen unter einer gemeinsamen Führung ins Feld. Wer sollte sie nun aufhalten können?

Benjamin: Du meinst wir sollten...

Ein Gespräch in einem Wirtshaus vor über 3000 Jahren

(Rolle: Ephraim)

Vorinfo: Die Philister sind ein Volk, das vermutlich ursprünglich von Kreta stammte und im 13. Jhd. v. Chr. von Norden und auf dem Seeweg her in Kanaan eindrang. Nach einer großen Land- und Seeschlacht wurden sie Anfang des 12. Jahrhunderts v. Chr. von den Ägyptern geschlagen, sodass ihnen die weitere Ausbreitung nach Süden nicht möglich war. Daraufhin setzten sie sich an der Küste Kanaans fest, wo sie einen Fünf-Städte-Bund gründeten.

Die Israeliten kamen etwa zur gleichen Zeit ins Land. Es entstand eine brenzlige Lage:

Simeon: Guten Abend, habt ihr noch einen Platz für mich?

Ruben: Jaja, setz dich schnell hin und höre, was Benjamin zu berichten hat.

Benjamin: Also ich komme gerade von der Küste. Ich wollte dort Stoffe kaufen, aber dazu ist es gar nicht erst gekommen.

Ephraim: Wegen den verdammten Philistern, stimmt's?

Benjamin: Genau, es gab eine Schlacht. Die Philister lagerten bei der Stadt Afek und unsere Leute, die Israeliten, lagen bei Eben-Eser.

Simeon: Wie viele Soldaten waren das denn ungefähr?

Benjamin: Na mindestens ein paar tausend.

Ruben: Komm, erzähl schon weiter, was ist dann passiert?

Benjamin: Ich bin nicht ganz glücklich darüber, aber ich habe es erzählt. Mein Herz schlug immer schneller. „Wie wird die Schlacht aussehen?“, fragte ich mich. Die guten Kämpfer der Philister gingen in die Schlacht mit sehr schlechtem Rüstungsstand. Sie waren schlecht ausgerüstet auf der anderen Seite. Und im nächsten Augenblick erhob sich ein Kriegsgeschrei, wie ich es noch nie gehört hatte. Die Grenze zu hören war.

Ephraim: Und haben wir die Philister besiegt?

Benjamin: Nein, sie waren uns einfach überlegen mit ihren scharfen Schwertern. Wir hatten keine Chance.

Ruben: Könnten sich unsere Leute wenigstens in Sicherheit bringen als sie sahen, dass die Schlacht verloren geht?

Benjamin: Entweder, aber sie verstanden nicht, dass viele Männer sind im Kampf umgekommen.

Simeon: Eine echte Katastrophe, was soll nun werden?

Benjamin: Das ist noch nicht alles, es kommt noch schlimmer...

Simeon: Sag schon!

Benjamin: Die Bundeslade, unser Heiligtum, das Zeichen dass Gott bei uns ist, die Bundeslade ist...

Ephraim: ...bei den Philistern. Oh nein, jetzt ist alles zu spät.

Ruben: Wenn nicht bald etwas passiert, werden wir noch alle zu Sklaven der Philister werden. Wir müssten,... aber das geht ja auch nicht.

Ephraim: Nun sag' schon, vielleicht ist die Idee ja doch nicht so schlecht.

Ruben: Ich frage euch, wisst ihr warum die Philister fast jede Schlacht gewinnen?

Simeon: Na die haben auf ihrem Gebiet Eisen und andere Metalle gefunden. Und sie können damit etwas anfangen. Sie stellen modernste Waffen und Rüstungen her. Und wir sind einfach noch nicht soweit. Wir müssten selber Eisenwaffen herstellen können...

Benjamin: ...und die Philister haben echte Berufssoldaten, ein ganzes Heer. Und unsere Truppen bestehen zum großen Teil nur aus Bauern und Freiwilligen. Die sind zwar tapfer, aber schlecht ausgebildet.

Ruben: Richtig. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Ich habe nämlich erfahren, dass die fünf größten Städte der Philister ein Bündnis gebildet haben. Sie ziehen unter einer gemeinsamen Führung ins Feld. Wer sollte sie nun aufhalten können?

Benjamin: Du meinst wir sollten...

**Schülerarbeitsbogen und Kopierrechte
können nur über den Kauf des entsprechenden
Materials erworben werden.**

Einfach hier bestellen:

<http://www.reli-shop.de>